

## Olga Adoevskaya

Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Deutsch an der Staatlichen Pädagogischen Universität Samara (SPU), Russland



### Wer war Ihr Betreuer an der Universität Würzburg?

Als mein Betreuer war Prof. Dr. Schwitalla eingeplant, aber als ich im Oktober 2009 nach Würzburg gekommen bin, war er leider schon pensioniert.

### Akademischer und beruflicher Werdegang

#### Studium:

1992-1997 Staatliche Pädagogische Universität Samara (SPU), Russland

#### Promotion:

1997-2003 Doktorandin am Lehrstuhl für Deutsch an der SPU Samara, Dissertation „Der Raum der face-to-face Kommunikation und dessen Mittel der Beschreibung im Deutschen“

Abschluss: Doktor der Philologie (equivalent zu Doktor der Philosophie in Deutschland)

#### Weiterbildung:

2004-2007 Ausbildung zur Multiplikatorin im Projekt „Fernstudienbriefe“ am Goethe-Institut Moskau

10/2005-02/2006 Forschungsaufenthalt an der Ruhr-Universität Bochum, DAAD-Stipendium für ausländische Wissenschaftler

10/2009-12/2009 Forschungsaufenthalt an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, DAAD-Stipendium für ausländische Wissenschaftler

#### Berufstätigkeit:

09/1999 – bis aktuell Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Deutsch an der SPU Samara, Russland

02/2007 – 03/2010 diverse Seminare in DaF/DaZ-Didaktik für Studierende der PH Ludwigsburg und Universität Rijeka, Kroatien

### Erklären Sie bitte kurz Ihr persönliches Interesse an dem Thema „Gender“

Die Beziehung der Geschlechter, insbesondere in der multikulturellen Gesellschaft, die Veränderbarkeit der Genderbeziehung aufgrund der Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Besonderheiten des Gender-Konzeptes in verschiedenen Sprachen und Kulturen (Russisch/Deutsch), Unterschiede und die Folgen dieser Unterschiede sind ebenfalls von Interesse

### Erzählen Sie uns bitte einen „Männer-Frauen-Witz“ aus Ihrem Land

Ein älteres Paar denkt an die schönen Zeiten zurück, als die beiden noch jung waren. In dieser Sehnsucht beschließen sie, die Beziehung wieder zu beleben und so zu machen, wie es früher war. Sie vereinbarten ein Date. Der Mann ist pünktlich am Treffpunkt, die Frau lässt aber auf sich warten. Eine Stunde, zwei Stunden sind vorbei... Sie erscheint nicht. Voller Wut, bis auf die Knochen verfroren, kommt der Mann nach Hause zurück. Seine Frau sitzt vor dem Kamin. „Wo warst du denn die ganze Zeit?“ „Meine Mutter hat mir verboten, das Haus zu verlassen.“